

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsverkehr und Nachbarschaftsverkehr M. 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnnummer des Blattes kostet 5 Pf. Verkündungsmesse täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Amtsblatt für Allgemeines Anzeiger

Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt obaren Nagold.

Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 83

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Donnerstag, den 9. April.

Amtsblatt für Pfulggrafenweiler.

1914.

Anzeigenpreis:

Die 10tägige Zeile über deren Raum 10 Pfennig. Die Reklamezeile über deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechende Rabatte. Bei gerichtlicher Eintreibung und Konkursen ist der Rabatt unzulässig.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Amthliches.

Staatliche Bezirksrindviehschau.

Das Agl. Oberamt Nagold macht bekannt: Aus Anlaß der heute beginnenden Fartenschau werden diejenigen Farten und Kühe befragt werden, die für eine Preisbewerbung bei der staatlichen Bezirksrindviehschau in Betracht kommen. Die betreffenden Tierbesitzer werden hierauf mit dem Ansuchen aufmerksam gemacht, daß eine besondere Aufforderung nicht erfolgt und daß nur diejenigen Tierbesitzer, die vom landwirtschaftl. Bezirksverein bestimmte Preisentschädigung erhalten, deren Tiere von der Bezirksfartenschaubehörde befragt und für die Preisbewerbung als geeignet befunden worden sind, ohne daß sie mit einem Preis bedacht werden könnten.

Der stille Freitag.

ec. Am Karfreitag will man ein erstes Wort hören. Denn wir haben alle das Bewußtsein, daß dieser Tag mit seinem Ereignis auf Golgatha einen entscheidenden Einfluß auf unsere Welt ausgeübt hat. Vor zwei Jahren ging Schreiber dieses mit einem Rechtsanwalt aus Philadelphia die via dolorosa, den Schmerzensweg in Jerusalem. Wir dachten an Jesus, der einst mit dem Kreuz beladen diesen Weg gegangen. Da drach der Amerikaner das Schweigen und sagte: „Den Schmerzensweg müssen wir alle gehen, jeder in seinem Leben.“ — „Ja aber wir haben es leichter, als er damals; denn die Welt hat durch seinen Kreuzestod einen anderen Maßstab bekommen.“

Als Jesus damals den Weg ging, da heißt es in der alten Geschichte, folgte ihm ein großer Volkshaufe und Weiber, die klagten und beweinten ihn. Und er sprach: „Weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und eure Kinder.“ — Wertwürdige Ablehnung der Teilnahme! Warum das? — Weil sie in einer Welt sind, in der so himmelstreichendes Unrecht möglich ist. Meint ihr, daß es leicht ist, in einer solchen Welt zu leben? Wenn die Menschen in stande sind, diese Tat zu tun, so zittert vor dem Anheil, daß noch über euch und eure Kinder kommen wird.

Aber sie sind nicht bloß unter diesen Menschen, sondern sie gehören zu ihnen. Sie sind nicht bloß unglücklich, weil sie und ihre Kinder in der Gewalt der Welt sind, sondern sie sind auch mitschuldig. Zittert nicht so sehr vor dem Unrecht, das über euch kommen kann, sondern zittert vielmehr vor dem Unrecht, das ihr und eure Kinder tun könnt. — Mit diesem Gerichtswort schließt die Predigtstätigkeit Jesu. Er geht weiter und nimmt den letzten Lichtstrahl mit hinweg; zurück bleibt eine Welt in Not und Schuld.

Aber es kommt doch noch eine Fortsetzung. Der Gekreuzigte öffnet noch einmal den Mund, nicht um diese heillose Welt anzuklagen und zu verfluchen, sondern es kommt etwas völlig Unerwartetes; er sagt: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun!“ — Damit stellt er fest, daß es in dieser Welt, die voll Not und Schuld ist, etwas Größeres gibt: das ist die Gnade Gottes, die Sünde vergibt und Strafe erläßt, die Wunden heilt und gemarterte Herzen tröstet, die Horn niederschlägt und Lügner überfährt und beschämt, die Streit schlichtet und heillose Menschen zu Gott führt. Das ist das Neue, das der Stille Freitag in die Welt hineingebracht hat. Das ist geradezu eine Umwandlung der Welt. Das verwandelt die heillose Welt in eine Welt Gottes, in die wir unsere Kinder getroßt hineinschicken können, in der es eine Lust ist zu leben. Denn in dieser christlichen Welt sind die Kräfte des Glaubens und der Liebe und der Hoffnung doch stärker, als die Kräfte des Unheils und des Unrechts. Und das hat das Kreuz Christi bewirkt, das ist die Kraft des Karfreitags.

Rundschau.

10 Jahre Entente cordiale.

Gestern waren 10 Jahre verflossen, daß die Vereinbarungen unterzeichnet wurden, die den Beginn der Entente cordiale bilden. Der „Temps“ widmet diesem Tage längere Ausführungen, dem wir Folgendes entnehmen: „Mehr als einmal, wir müssen es offen aussprechen, haben wir es bedauert, daß die Politik beider Länder sich nicht zu einer energischen Handlungswiese hat aufraffen können. Wir waren nicht die einzigen die dieses Bögen bedauerten. Auch in England sind Stimmen des Unmuts laut geworden.“

Verlobung im russischen Kaiserhaus.

Aus Petersburg wird dem „Volksanzeiger“ berichtet: Die am Dienstag, dem Tage der Abreise der Zarenfamilie nach der Krim erwartete amtliche Mitteilung von der Verlobung der ältesten Zarentochter Olga mit dem Prinzen Carol von Rumänien ist nicht erfolgt. Wie verlautet, bezweckte der Besuch der russischen Herrschaften zunächst erst ein persönliches Bekanntwerden der Prinzessin und des Prinzen Carol. Beide haben sich, heißt es, gegenseitig sehr gefallen.

Hierzu wird noch gemeldet: Prinz und Prinzessin Ferdinand von Rumänien sind am Mittwoch mittag nach dem Auslande abgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich alle Großfürsten und Großfürstinnen, die kaiserliche Suite, der Minister des Äußern, der Kriegsminister, der Stellvertreter des Hofministers und andere Würdenträger eingefunden. Prinz Carol reiste am Dienstag abend nach Berlin zurück. Er wird in einiger Zeit auf der Krim eintreffen, wo dann die Verlobung bekanntgegeben werden soll.

Wiederwahl des englischen Ministerpräsidenten.

Premierminister Asquith ist in East-Here ohne Gegenkandidat wieder ins Unterhaus gewählt worden. — Asquith übernahm bekanntlich auch das Portfeuille des Krieges und unterzog sich aus diesem Grunde einer Wiederwahl. Es war von vornherein unwahrscheinlich, daß die Unionisten einen Gegenkandidaten aufstellen würden. Da auch die Arbeiterpartei auf eine Kandidatur verzichtete, war die Wahl von Asquith, der den Wahlkreis schon seit Jahrzehnten vertritt, gesichert.

Amerikanische Wahlen.

In den Staatswahlen in Illinois nehmen zum erstenmal die Frauen teil. In Chicago stehen 217 000 Frauen in den Wahllisten neben 455 000 Männern. Beide Parteien lassen es sich viel kosten, Wagen und Automobile zu stellen, um die Frauen in das Wahllokal zu befördern.

Die bisher bekannt gewordenen Stimmabgaben bei den Staatswahlen in Patterson lassen auf einen vollständigen Sieg der Republikaner in den nächsten Kongresswahlen schließen. Man legt den Staatswahlen deshalb besondere Bedeutung bei, weil Präsident Wilson früher Gouverneur von Newjersey und weil er persönlich für die Wahl des demokratischen Kandidaten eingetreten war. Bei dem Wahlkampf handelt es sich im wesentlichen um die Beschränkung oder das Verbot des Handels mit geistigen Getränken.

Landesnachrichten.

Altensteig, 9. April 1914.

* Vom Viehverversicherungsverein Altensteig. Nach Abschluss des Ausschusses erfolgte der Beitritt zum freiwilligen Tuberkuloseversicherungsverband. Die Untersuchung des Viehs soll demnächst beginnen.

Ueber den Zweck des Inserierens sind sich alle modernen Geschäftsleute längst einig und viele bedeutende Firmen verdanken ihr Emporkommen in erster Linie einer zielbewußten und geschickten Zeitungsreklame. Mit den letzteren müssen natürlich alle weiteren Voraussetzungen des Erfolges, wie gute Ware, zuvorkommende Bedienung, mit den Annoncen übereinstimmende Schaustellung usw. übereinstimmen. In Berlin hatten nun vor einiger Zeit mehrere große Warenhäuser aus Sparmaßregelngründen beschlossen und sich gegenseitig verpflichtet, ihre Inseratenaussgaben wesentlich einzuschränken. In allererster Linie war eine Einwirkung nicht besonders zu verspüren, nach mehreren Wochen zeigte sich jedoch mehr und mehr ein Rückgang der Umsätze und jetzt finden wir in verschiedenen Zeitungen nachstehende Notiz: „Das im Herbst v. J. getroffene Abkommen von fünf großen Berliner Warenhäusern, ihre Ausgaben für Inserate bedeutend einzuschränken, ist jetzt wieder aufgehoben worden, weil die ungenügende Reklame das Weihnachtsgeschäft zu nachteilig beeinflusst hat.“ — Die gleiche Beobachtung und Erfahrung wie die Berliner Kaufhäuser haben auch schon manch andere Geschäftshäuser gemacht, sie haben gefunden, daß das Inserieren eine sehr notwendige Sache geworden ist.

Obertal, 8. April. Heute Nacht hatten wir ein schweres Gewitter mit Hagelschlag.

§ Zeinach, 3. April. Der Bericht von hier über den Zusammenstoß zwischen Auto und Fuhrwerk entspricht nicht den Tatsachen und bedarf einer Richtigstellung: Am letzten Sonntag abend gegen 10 Uhr wurde zwischen Zeinach und der Station das Fuhrwerk des Hirschwirts Mönch in Oberkollwangen, welches vorchriftsmäßig beleuchtet war, von einem Auto, welches unbeleuchtet war, auf falscher Seite fuhr und ohne ein Signalzeichen zu geben, angefahren, so daß ein Pferd schwer verletzt wurde. Nur den vertrauten Pferden ist es zu danken, daß ein größeres Unglück nicht entstand. Von dem Fahrer des Autos, welcher ermittelt wurde, ist es eine grobe Fahrlässigkeit bei Nacht ohne Beleuchtung zu fahren.

|| Tübingen, 18. April. (Wagner II?) Am Dienstag vormittag feierte der 40 Jahre alte Hauptlehrer Gall aus Dülkingen bei Tübingen, der die Nacht über in der Weinwirtschaft zur Fischerstube in der Engesträße stark gezecht und viel Geld im Spiel verloren hatte, auf die Wirtin aus einem Revolver einen scharfen Schuß ab, der aber fehlging. Die herbeigerufenen Schutzleute bedrohte er mit Erschießen. Er konnte jedoch überwältigt und festgenommen werden. Die Kugel war in einer Treppe stecken geblieben und ist heute aufgefunden worden.

* Stuttgart, 8. April. (Eisenbahnunglücksfälle.) Auf dem Verladeplatz des Dampfsägewerks in Engstlatt O.A. Balingen geriet ein 22jähriger Arbeiter zwischen die Räder zweier Wagen und wurde erdrückt. — In Ulm wurde der 27 Jahre alte Kutzuppler Fint von zwei Eisenbahnwagen erdrückt. — Bei Laupheim ist ein Mann, der auf dem Geleise nach Hause gehen wollte, vom Zuge erfasst und getötet worden.

|| Stuttgart, 8. April. (Für Feinschmied.) Die Spargelfaßion hat begonnen. In der Markthalle wurden heute die ersten Hördter und Untertürkheimer Spargeln angeboten. Für Hördter verlangte man 2 Mk. per Pfund, für Untertürkheimer 1 Mk. per Pfund.

(-) Stuttgart, 8. April. (Straßenbahnunfall.) Heute nachmittag 1/5 Uhr ist von einem Straßenbahnwagen, der eben am Alten Postplatz über die Kurve fuhr, ein Herr abgestürzt und bewußtlos liegen geblieben. Er wurde zunächst in eine nahegelegene Wirtshaus geschafft.

(-) Waiblingen, 8. April. (Kirchenblüte.) Die Kirchenwälder des Remstals stehen in voller Blüte und sind wiederum um mindestens 8 Tage zu früh daran. Zwischen Stetten und Strümpfelbach sowie an der Kirchenwalde und an der Schurwaldsteige bei Strümpfelbach ist der Blütenerschmuck unbeschreiblich schön. Die unerwartet rasche Entfaltung der Blüte erweckt bei dem herrschenden nachkalten Wetter mancherlei Besorgnisse, die sich hoffentlich als unbegründet erweisen.

(-) Enzweihingen, 8. April. (Billiges Fleisch.) Ein hiesiger Bauer ließ anschellen, bei ihm sei schönes Schweinefleisch, das Pfund für 70 Pf., zu haben. Bald darauf schwang der Bützel seine Schelle zum zweitenmal und machte bekannt, das Pfund Schweinefleisch sei bei sämtlichen hiesigen Metzgern für 60 Pf. zu haben. Warum geht's denn jetzt?

(-) Meiningen, 8. April. (Autounfall.) Zwischen hier und Sondershausen ist ein Uracher Auto, worin Kontrollpflichtige junge Leute eine Spaziersfahrt unternahmen, in einen Straßengraben gefahren und hat sich überschlagen. Das Auto wurde über mitgenommen, die Insassen kamen jedoch mit dem Schrecken und einigen Beulen davon.

(-) Göppingen, 8. April. (Leiche gesucht.) Die Leiche des vor 3 Wochen in der Fils ertrunkenen 4 Jahre alten Mädchens des Bäckers Doneder in Salach ist immer noch nicht gefunden. Der Vater hat eine Belohnung von 30 Mark auf die Beibringung ausgesetzt.

(-) Reutlingen, 8. April. (Raubüberfall.) In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurde zwischen Reutlingen und Eningen einem Mann aus Eningen der Geldbeutel entrisen und ihm daraus 9 Mark, bestehend aus einem 5 Markstück und zwei 2 Markstücken entwendet. Nach der Tat ist der Täter in der Richtung nach Pfullingen und Reutlingen davongesprungen.

(-) Tuttlingen, 8. April. (Wilde Schwäne.) In den Altarmen der Donau hat sich in diesem Frühjahr wieder eine Kolonie wilder Schwäne gebildet. Bis jetzt wurden 7 Tiere gezählt. Es ist zu hoffen, daß sie ihrem Brutgeschäft ungestörter nachkommen können, als in den letzten Jahren, wo jedesmal öffentliche Klagen über Plünderung von Schwanneneiern laut geworden sind.



(-) **Mottenburg, 8. April.** (Dombau.) Mit dem Bau des neuen Doms soll im Herbst begonnen werden. Zunächst kommen die Grabarbeiten dran. Voraussichtlich wird das Baumaterial aus einem städtischen Steinbruch bezogen. Der Kauf der Grundstücke ist endgültig in einem Umfang von etwa 8 Morgen einschließlich des von der Stadtgemeinde gestellten Platzes abgeschlossen.

(-) **Friedrichshagen, 8. April.** (Neue Luftschiffe.) Das neue Militärluftschiff 3 8 (L. 3. 23) kann wegen des stürmischen Wetters seine Ueberführungsfahrt nach Leipzig immer noch nicht vornehmen. Auch L. 3. 24, das künftig das Marineluftschiff 2 3 werden soll, ist im Gerippe fertig und wurde bereits von einer Kommission aus Berlin und Hamburg besichtigt.

(-) **Von der bairischen Grenze, 8. April.** (Vom Sturm umgeworfener Zug.) Am Montag kam der um 1/2 12 Uhr in den Bahnhof Wertingen einsehende Güterzug in einen furchtbaren Wirbelsturm. Der Sturm verfrachtete sich in einem Wagen, dessen Lüre offen stand und riß diesen sowie noch weitere sieben über den Bahndamm hinunter. Zwei Wagen wurden quer über das Gleis geschoben, so daß der gesamte Verkehr unterbrochen war. Die Lüge mußten umparkiert werden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. In einem der abgestürzten Wagen befand sich ein Bremser, der aber unverletzt davonkam.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 8. April.
Die Zweite Kammer beriet heute den Antrag Vogt-Weißberg (B. K.) und Genossen betreffend Maßnahmen zur Bekämpfung der Auswüchse im Grundstückshandel und in Verbindung damit einen Antrag des Abg. Hausmann (Bp.), die Angelegenheit dem volkswirtschaftlichen Ausschuss zu überweisen und die Regierung um Vorlegung von Material zur Beurteilung der mit den Güterzertummierungen zusammenhängenden wirtschaftlichen Mißstände zu ersuchen. Dieses Material soll Auskunft darüber geben, ob und in welchem Umfang eine Verschuldung des ländlichen Besitzes und eine Verringerung der Güterpreise durch die Güterzertummelungen sowie eine durch sie hervorgerufene Erhöhung oder Schwächung der Steuerkraft in den Gemeinden zu beobachten ist und welche Wirkung das bayerische Güterzertummelungsgesetz ausgeübt hat. Der Abg. Ströbel (B. K.) wies in 1/2 stündiger Rede darauf hin, daß verschiedene Länder Gesetze erlassen, die den unrentellen Grundstücksandel befeitigen sollen. Man müsse den Bauernstand vor Uebervorteilung, vor künstlich geschaffenen Angebot schäben und dürfe den Grund und Boden nicht zum Spekulationsobjekt unrenteller Händler werden lassen. Namentlich den Scheinverkäufen müsse ein Ende gemacht werden. In Bayern habe das Gesetz günstig gewirkt. Der Abg. Schmidberger (Z.) sah die Ursache der Grundstücksverfälschungen hauptsächlich in dem Arbeitermangel und in den steigenden Ansprüchen der Dienstboten bei abnehmenden Leistungen. Das bayerische Gesetz habe verschiedene dortige Händler veranlaßt, ihre Tätigkeit in Württemberg auszuüben und so habe die Güterzertummelung zugenommen. Der Abg. Herrmann (Bp.) erklärte sich namens seiner Partei zur Mitarbeit an der Beseitigung der Auswüchse des Grundstückshandels bereit. Das bayerische Gesetz habe nicht alle Bedürfnisse befriedigt. Man dürfe die Selbsthilfe nicht ganz ausschalten. Minister des Innern v. Fleischhauer führte aus, es könne sich nicht darum handeln, durch gesetzgeberische Maßnahmen den gewerbmäßigen Güterhandel auszumerzen, denn der Besitzwechsel sei oft eine Notwendigkeit, die man nicht übermäßig erschweren dürfe. Indessen könne eine gewerbmäßige Güterzertummelung zu einer ungefunten Bodenpreissteigerung führen, die ihrerseits den Interessen der Landwirtschaft entgegen-

wirke. Es empfehle sich, das Rücktrittsrecht einzuführen. Die Erfahrungen Bayerns reichen zu einem abschließenden Urteil nicht aus. Gegen den Zuzug bayerischer Güterhändler müssen allerdings Maßnahmen ergriffen werden. Mit Verweisung an die Ausschüsse sei er einverstanden. Der Abg. Körner (B. K.) beantragte hierauf die Ueberweisung des zweiten Teils des Antrags Hausmann an den volkswirtschaftlichen Ausschuss. Nach weiteren Ausführungen des Abg. H. A. S. (natl.) zog der Abg. Hausmann den zweiten Teil seines Antrags zurück. Der Abg. Keil (Soz.) betonte, seine Partei stehe dem Antrag Vogt nicht grundsätzlich ablehnend gegenüber, doch habe sie erhebliche Zweifel, ob es möglich sein werde, durch ein Gesetz den Zweck des Antrags zu erfüllen. Hierauf wurde der Antrag Vogt einstimmig angenommen, die Angelegenheit also im volkswirtschaftlichen Ausschuss vorzubereiten. Zum Schluß wünschte der Abg. Keil (Soz.) noch, die nächste Tagung möglichst in die Woche zu verlegen, die mit dem 20. April beginnt, da 8 Mitglieder des Hauses dem Reichstag angehören, der am 28. April seine Beratung wieder aufnimmt. Präsident v. Kraut sagte zu, daß er diesem Wunsche möglichst Rechnung tragen werde und wünschte den Abgeordneten vergnügte Osterferien. Schluß 1/2 Uhr.

In der Abend Sitzung am Dienstag referierte Abg. Gröber über die von der Geschäftsordnungs-Kommission vorgeschlagene Aenderung der Geschäftsordnung. Daran schloß sich die Beschlüsse des Seniorenkongresses der Abgeordneten mitgeteilt werden. Außerdem müssen Anträge, die einen Gegenstand zur Ausschussberatung verweisen, vor Schluß der Beratung eingebracht werden. Die Anträge wurden einstimmig angenommen, ebenso ein Ausschussantrag zu einer Eingabe der Vereinigung württ. Jahntechniker usw. Der Ausschussantrag erucht die Regierung, Personen, die vor dem 1. Januar 1914 die Jahntechnik selbstständig unbeanstandet ausgeübt haben, auch wenn sie Nebengewerbe betreiben, als Jahntechniker im Sinne des § 123 der Reichsversicherungsordnung zu erklären; ferner sollen die Eingaben der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen werden.

Deutsches Reich.

Vom Reichskanzler.

|| **Berlin, 8. April.** Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg hat seine geplante Reise nach Korfu wegen einer Erkrankung seiner Gemahlin auf kurze Zeit verschoben.

Wechsel im Kommando der Schutztruppe.

|| **Berlin, 8. April.** Dem Generalmajor von Glasenapp, den langjährigen Kommandeur der Schutztruppe, ist nunmehr der erbetene Abschied bewilligt worden. Gleichzeitig wurde der General durch Verleihung des Charakters als Generalleutnant ausgezeichnet. Durch dieselbe Kabinettsordre ist an seiner Stelle Oberst von Below, der bisherige Kommandeur des Infanterieregiments 153 in Altenburg zum Kommandeur der Schutztruppen ernannt worden.

Ausland.

Wien, 8. April. Wie die Neue Freie Presse aus Bukarest meldet, hat die albanische Regierung um Entsendung einer rumänischen Militärmission gebeten, die eine Reformierung des albanischen Heeres vornehmen soll.

Aus Anlaß des Osterfestes begnadigt.

|| **Warschau, 8. April.** Aus Anlaß der beginnenden Osterfeiertage hat der Oberpolizeimeister 53 Studenten frei-

Schwester bemorden hatte, und daß er ihr jetzt die Ehe mit einem simplen Kassierer zumuten wollte, da wurde er doch etwas nachdenklich gestimmt. Indessen hielt das nicht allzulange vor, nur nicht sentimental werden, hier muß man ganz einfach mit den Verhältnissen rechnen. Und unter den augenblicklichen Umständen wäre diese Heirat für Lucie direkt ein Glück.

So nahm er sich vor, die Sache unbedingt zu fördern! Noch am selben Tage sagte er zu Hause ganz harmlos, daß man Jensen, dem er sich stark verpflichtet fühle, doch wohl mal einladen müsse.

Die Mama war sofort einverstanden. Auch Lucie nickte zustimmend; sie war ehrlich erfreut, daß der Bruder sich an Jensen angeschlossen, denn sie erhoffte von diesem Umgang nur gutes für Kurt.

Also wurde Fritz Jensen zum nächsten Sonntag zu Tisch geladen.

Natürlich kam er, stämmig und stramm, aber mit einem Blick, aus dem ein still-innerliches Glück sprach. Offen und ehrlich trug er seine Freude zur Schau, daß er nun in der Familie seines früheren Chefs verkehren durfte.

Die alte Dame hieß ihn herzlich willkommen, ebenso auch Lucie, und so saß man schon nach wenigen Minuten zwanglos zusammen.

Kurt beobachtete gespannt. Aber nichts von dem, was er erhoffte, bemerkte er. Sowohl Jensen wie Lucie verhielten mit keinem Wort oder Blick, daß sie sich füreinander interessierten.

Man erlebte einen anregenden, unterhaltungsreichen Nachmittag. Und Lucie entdeckte mit sichtlichem Interesse, wie gut unterrichtet auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens Jensen war, ja, sogar über alle Neuerscheinungen in der Kunst war er orientiert. Unwillkürlich verglich sie dagegen Kurt. Bieviel weniger bewandert war der! Sie mußte er über irgend etwas zu sprechen.

Als es zum Abschied kam, mußte Jensen der Hausfrau fest versprechen, nun recht oft und recht bald wiederzukommen. Mit Freuden tat er das. Sein Gesicht war rot und aus allen Zügen sprach die Erreanna. Und da, als er

gelassen, welche sich seit dem 19. März wegen der Demonstrationen vor dem deutschen Konsulat in Polizeihaft befanden.

Lawinensturz.

|| **Jansbrud, 8. April.** Vom Kapellenjoch ging eine mächtige Schneelawine nieder, die das Bauerngehöft des Besitzers Franz Vertle zumteil zerstörte. Da der Nachbruch einer zweiten Lawine droht, der zweifellos den Hof vollständig vernichten muß, wurde behördlich das gefährdete Objekt geräumt.

Massen-Brandstiftung.

|| **Bombay, 8. April.** Die Brände in den Baumwoll-Lagern wiederholen sich täglich. Gestern sind 4 Brände ausgebrochen, durch die ein Schaden von 5 Millionen Mark entstanden ist. Polizei und Militär bewacht die Lager. Auf die Entdeckung der Brandstifter ist eine hohe Belohnung ausgesetzt worden. Bis heute sind seit dem 23. März 16 Brände ausgebrochen.

Von Nah und Fern.

* **Die Abreise des Kanzlers nach Korfu.** Dem Vernehmen nach hat der Reichskanzler seine Abreise nach Korfu wegen einer Erkrankung seiner Gemahlin zunächst verschoben müssen. Ursprünglich wollte der Kanzler am 9. April nach Korfu reisen.

* **Freilassung der deutschen Luftfahrer in Rußland.** Aus Berlin wird gemeldet: Die in Fern von den russischen Behörden festgehaltenen deutschen Luftfahrer werden, wie von einer dem Kaiserlich-Russischen Aeroklub nahestehenden Seite versichert wird, voraussichtlich in den nächsten Tagen in Freiheit gesetzt werden.

* **Abgestürzter Flieger.** Der Militärflieger Deane ist auf dem Flugfelde Brookland bei London abgestürzt. Deane war sofort tot.

* **Magenoperation des Königs von Schweden.** König Gustav V. von Schweden ist seit längerer Zeit magenleidend. Die Krankheit scheint in den letzten Tagen eine ernsthafteste Wendung genommen zu haben, so daß der Heidelberger Professor Dr. Fleiner, ein Spezialist für Magenkrankheiten, an das Krankentager des Königs gerufen wurde. Nach dem Gutachten der Ärzte leidet der König an einer Magenwunde, die eine Operation nötig macht. Wie aus Stockholm gemeldet wird, findet die Operation am Donnerstag im Krankenhaus Sofienheim statt.

Die Lage in Mexiko.

Die von General Villa aus Torreon vertriebenen 600 Spanier sind am Mittwoch bei Tagesanbruch in Suarez gegenüber von El Vaso angekommen. Eine im Hauptquartier der Rebellen aufgegebene Meldung besagt, daß General Caballero am Dienstag in den Straßen von Tampico kämpfte und daß man die baldige Eroberung der Stadt erwartet. — Aus Veracruz wird hierzu noch gemeldet: Die Aufständischen haben Don Cecilia und dem Aufseher nach auch eine andere kleine Stadt eingenommen. Die amerikanischen Frauen und Kinder wurden nach Tampico gebracht. Der amerikanische Admiral erwartet nicht, daß die Rebellen im jetzigen Augenblick Tampico angreifen werden, da sie keine Kanonen haben. Das Kanonenboot Veracruz beschließt die Rebellen vom Tameisfluß aus. Der spanische Kreuzer Carlos V. ist im Begriff, von Veracruz nach Tampico zu gehen.

Der Mensch als Bestie. Aus Petersburg wird gemeldet: In Tzarichon ist ein bestialisches Verbrechen verübt worden. Drei junge Leute vergewaltigten ein junges Mädchen, schleppten es auf den Kirchhof und schlugen es an ein Grabkreuz mit Nägeln an, so daß man es am andern Morgen tot am Kreuze fand.

Im Strom der Welt.

Erzählung von Paul Bliz.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Aber einmal, als er sich wieder von der Treue und Zuverlässigkeit des Freundes überzeugt hatte, fragte er sich ganz unwillkürlich: Weshalb tut der gute Keri das eigentlich alles für mich, wo ich ihm doch so gut wie gar keine Gegenleistung dafür bieten kann? Er grübelte lange darüber nach, ohne eine Antwort zu finden, bis ihm dann einmal ganz zufällig die Augen aufgingen.

Lucie war der Grund! Natürlich, das und nichts anderes war es!

Und dann begann er sich ganz genau darauf, wie damals, vor Jahren, sich die Sache abgespielt hatte, wie Jensen sich für die Schwester zu interessieren anfing, und wie Lucie diese Keime mit harter Hand unterdrückt und vernichtet hatte; ganz klar stand alles vor ihm; er war damals der einzige in der Familie gewesen, der die Ehre gemerkt hatte, und natürlich war er schweigend darüber hinweggegangen.

Unwillkürlich mußte er lächeln, als er das alles überdachte. Also der gute Jensen liebte Lucie noch immer! Ganz neue Perspektiven taten sich da auf.

Mit einem Schlage änderte sich die ganze Sachlage, wenn die Schwester heiratete!

Dann war die Mama einer großen Sorge ledig, denn was sollte aus Lucie werden, wenn ihre Jugend verflüht war? Ein armes, altes und verbittertes Mädchen würde niemand heiraten. Und somit würde sie dann ihm zur Last fallen. Sicher war es so. Und mit nicht sehr angenehmen Gefühlen dachte er an jene Zeit.

Also war es doch wirklich schon seine Pflicht, wenn er die Hoffnungen des guten Jensen ein wenig energisch unterstützte! Später aber, als er daran dachte, daß sich erst vor einem halben Jahre ein verlässlicher Graf um seine

Lucie die Hand reichte und „auf Wiedersehen!“ sagte, da zum ersten Male zuckte es flammend in seinen Augen auf, und er verriet nun sonnenhell, wie es in seinem tiefsten Innern aussah.

Es war nur ein einziger, heißer Blick gewesen, doch Lucie hatte ihn sofort verstanden; und damit wurde ihm zum Erschrecken klar, daß er sie noch immer liebte. Sie erwiderte bis ins Innerste hinein, aber sie nahm sich zusammen, verriet sich durch nichts und sagte ihm freundlich Adieu.

Kurt stand seitwärts und lächelte heimlich, nun wußte er genug, das war ihm der Beweis, daß er sich ganz entschieden nicht getrennt hatte, und schnell war sein Plan fertig.

Noch am selben Abend, als die Mama zur Ruhe gegangen war und er mit der Schwester allein saß, brachte er das Gespräch auf Jensen, — daß er ein so nettes Wesen wäre, dessen man sich durchaus nicht zu schämen brauchte, und so weiter. —

Lucie hörte mit Erstaunen zu, doch erwiderte sie nichts, und sah auch nicht von ihrer Arbeit auf, doch als er immer von neuem Jensens Lob in allen Tonarten pries, sagte sie endlich so nebenbei: „Früher dachtest du anders über ihn.“

„Ich habe ihn erst nach und nach kennen gelernt und nun so zu meiner neuen Ansicht gekommen.“ entgegnete er schnell und schlagfertig.

Sie schwieg, aber sie dachte: wo hinaus will er eigentlich? Blödsinnig sagte er: „Weißt du übrigens, daß Jensen sich noch immer für dich interessiert?“

„Blutrot wurde sie, und ohne daß sie es hindern konnte, stieß sie die Frage heraus: „Was heißt dies noch immer?“

Kurt lächelte. „Du meinst, ich wüßte das nicht? Du irrst dich, Schwesterlein. Ich kannte die Chose. Allerdings war ich wohl der einzige, der das damals beobachtet hat. Aber ich sah, daß er sich dir zu nähern versuchte und daß du ihn ziemlich kühl in seine Schranken wiesest.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Ueber eine verlorene und wiedergefundene Kuh wird dem G. folgendes Geschichtchen berichtet, dessen Schauplatz leicht zu erraten sein dürfte: Ein biederer Bürger, K. aus G. begab sich auf den Viehmarkt nach A. und erstand sich dort eine Kuh. Nachher wurden etliche „Biere“ getrunken, und dann ging's der Heimat zu. In G. wurde nochmals Halt gemacht und nach einer weiteren „Beschwörung“ der Weitemarsch unternommen. Der Gastwirt in G. meinte aber zuvor, ob es nicht besser wäre, wenn K. allein heimginge und die Kuh bis andern Tags bei ihm zurückließe. Nein, „wir komme icho hoin.“ Also ging der Marsch los. K. erreichte auch seinen Heimort und legte sich ruhig zu Bett. Am andern Morgen war der erste Gang in den Stall. Aber o Schrecken! Wo war die Kuh? Zuerst Verwunderung, dann aber allmähliches Aufdämmern. Schnellstens eilte ein Bote ins Wirtshaus nach G. zurück. Aber auch hier war die Kuh nicht zu finden. Auf dem Rückweg nach G. hörte er aber in B. von einer Kuh, die sich im Stalle des G. in der vorausgegangenen Nacht eingestellt hatte. Er erkundigte sich und richtig, es war die sehnlichst Gesuchte. Wie die Kuh aber in den Stall des G. kam, davon erzählt der Geschichte zweiter Teil. G. kam ebenfalls von A. und zog den gleichen Weg über G. nach B. Es war schon spät und infolge „herrschender Dunkelheit“ geriet G. etwas abseits vom Wege in einen Acker. Plötzlich stolperte er über einen Körper und spürte beim Fallen zwei Hörner. Welcher Schreck! Aber der eine Gedanke, es könnte der „Seibbaltige“ sein, verzehrte

G. in fluchtähnliches Marschtempo. Der plötzliche Schrecken mochte die Dunkelheit etwas verschleucht haben und andere Gedanken tauchten nach und nach in G. auf. Umkehren, Nachschauen und eifriges Suchen! Da lag friedlich eine Kuh im Acker. G. nahm sich nun des verlassenen Tieres an und nach glücklicher Aukunft in B. gewährte er ihm ein Obdach in seinem Stall.

Was berühmte Franzosen ihren Müttern verdanken. Eine interessante Umfrage hat die französische Zeitschrift „Femina“ veranstaltet, indem sie sich an die führende Geister des heutigen Frankreichs mit der Bitte wandte, den Einfluß ihrer Mutter auf ihr Leben und ihre Entwicklung anzugeben. Für viele wird diese Antwort zu einem Preis der mütterlichen Liebe. So gedenkt Anatole France mit tiefer Dankbarkeit seiner Mutter und erinnert sich daran, welch ungeheuren Eindruck es auf ihn machte, als seine Mutter zu ihm sagte: Die Welt selbst bestraft deine Sünden. Die Bäume, der Mond, die Sonne werden nicht mehr fröhlich sein, wenn du ungezogen bist. Die Welt ist der Spiegel von dir.“ Pierre Loti sagt: „Der Einfluß meiner Mutter auf mich hat niemals aufgehört. Alles, was mit ihr in Zusammenhang stand, gewann Wichtigkeit und Bedeutung in meinem Leben. Wenn ich alles Höflichen gedenke, das sie mir hinterlassen hat, dann finde ich stets Frieden, Vertrauen und Glauben wieder.“ Schlicht bekennet der frühere Präsident der französischen Republik Loubet: „Ich hatte das Glück, viele Jahre mit meiner Mutter zu verleben, und traure jetzt um sie. Das ist der unmittelbarste Einfluß.“

Ein gesundes Frühstück soll uns vor Beginn der Arbeit stärken und erfrischen. Wer schon frühmorgens den leeren Magen mit herz- und nervenerregenden Genußgütern füllt, die absolut keinen Nährwert haben, fügt seinem Körper den größten Schaden zu. Ein wirklich gesundes und wohlschmeckendes Frühstücksgetränk ist richtig zubereiteter Kathreiners Malzkaffee. Hat man ihn erst einige Tage zum Frühstück getrunken, so wird man seinen wohltuenden Einfluß deutlich bemerken. Dabei spart man noch Geld, denn Kathreiners Malzkaffee ist sehr billig.

Vorausichtiges Wetter

am Freitag, den 10. April: Zunächst heiter, trocken und mild.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.



Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Einladung.

Alle Fuhrleute, Wagner- und Schmiedemeister von Altensteig und der ganzen Umgebung werden zu einer Versammlung in die „Linde“ nach Altensteig auf Ostermontag, nachmittags 2 1/2 Uhr eingeladen, zu einer Besprechung des Erlasses über die Radbreite.

Es ist dringend geboten, daß alle Interessenten sich zu dieser Versammlung einfinden.

Mehrere Fuhrwerksbesitzer.

Edelweiler.

Der Unterzeichnete steht seinen auf Markung Göttingen gelegenen

Waldteil

im Harbt 2 ha 60 ar Nadelwald (Streuholz) dem Verkauf aus, ein Kauf kann jeden Tag abgeschlossen werden.

Den 6. April 1914.

Rich. Stoll, Bauer.

Altensteig.

Neue ägyptische

Speisezwiebeln

empfiehlt G. Strobel.

Altensteig.

Gestorbene.

Freudenstadt: Wilhelm Schmid, Alt-Schmiedger, 64 J.

Ulm: Otto Stabler, Professor am Realgymnasium in Gmünd.

Waldsee: Frida Probst, geb. Emele, Oberförsters Witwe, 76 J.

Stuttgart: Eugen Hettler, Zellhauer der Firma B. Leo's Nachfolger.

Verlobungskarten und Hochzeitskarten

fertigt rasch und billig die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

L. Lauk, Altensteig.

Altensteig.

Chr. Schmid, Hut- und Mützengeschäft.

Gegründet 1866

empfiehlt in reicher Auswahl

Hüte und Mützen

vom billigsten bis feinsten, zu billigsten Preisen.



Bekanntmachung.

Von heute ab bringt als Spezialbräu nach Pilsner Art gebraut

Schwanenbräu

hell, in Flaschen zum Ausschank.

Armbruster z. Schwanen.

Siefert's Haustrunk

ist der beste und natürlichste

Volkstrunk

überall eingeführt. — Einfachste Bereitung.

Paket für 100 Ltr. nur Mk. 4.—

Bessere Sorte „Auslese“ .. 5.—

franko Nachnahme mit Anweisung.

1a. Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.

Patentamt. Geschützte Marke.

Zell Karmersbacher Haustrunk-Fabrik Wilh. Siefert, Zell i. H. (Baden)

Oster-Karten

in prächtiger Auswahl empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung.



Kaffee

stets frisch geröstet in vorzüglichen bewährten Mischungen à M. 1.30 bis M. 2.— p. Pfd.

hält bestens auf die Festtage empfohlen

E. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bühler jr., Telephon 5, Altensteig.



